

# Die alten Griechen

(Sigrid Dreyer 2006 n.Chr.)

ca 8.Jh v.Chr.

Es sprach einst Homer  
im Café dicht am Meer  
die geflügelten Worte:  
„Herrlich wär ein Stück Torte!“



525-456

„In Griechenland“, sprach Äschylos,  
„ist nicht viel mit Après-Ski los,  
was Stoff für ‘ne Tragödie ist,  
für den, der solchen Schmarr‘n vermisst.“



6.Jh.v.Chr.

Recht gerne ging Äsop  
ins nahe Biotop,  
um dort mit wilden Tieren  
vergnügt zu fabulieren



518 – 442

Einst in Theben rief Pindar  
als er klein und noch Kind war:  
„Hört, das Beste ist Wasser!“ –  
und dann spritze sich nass er.



ca 640-545

Oft saß der Thales von Milet  
im Freundeskreise abends spät  
bei Wein und Brot aus Dinkel  
vergnügt im rechten Winkel.



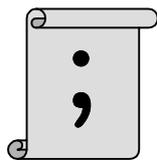
496-406

Als aus dem Aug‘ des Sophokles  
die dicke Träne troff so kess,  
da wussten alle Leute:  
Er schreibt Tragödien heute.



640-559

Entschlossen schrieb einst Solon  
ein dickes Semikolon,  
ein Zeichen so zu setzen  
mit ordnenden Gesetzen.



495-435

„Viel besser“, sprach Empedokles,  
„(schon lange ist mein Credo es),  
als Gänge zum Psychiater  
sind Sprünge in den Krater!“



610-546

Der Anaximander  
tanzte unterm Oleander  
sang dabei: O, wie schön,  
dass aus Schlamm wir entstehn!



ca 490-430

Wie Zenon von Elea  
so weiß auch Tante Thea:  
Laut Paradoxie  
schnappt die Kröte man nie!“



585-525

Zwar hat Anaximenes  
real nie gesehn es,  
doch er schwor: „Ich bin auch  
einst entstanden aus Hauch.“



490-429

Laut rief der Staatsmann Perikles:  
„Ihr Bürger schaut nur her, wie kess  
und kühn auf meinem Kopf  
des hohen Helmes Topf!“



540-500

Als zum Nachttisch Pythagoras  
Mus aus pampigem Sago aß,  
rief er: „Schmeißt diesen Brei weg,  
denn sonst spring ich im Dreieck!“



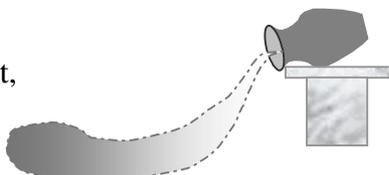
ca 485-406

„Warum“, so sprach Euripides,  
„komm‘ ich nicht mal im Hippie-Dress  
zu den Theaterspielen?  
Vielleicht gefällt das vielen.“



540-480

Als dem Heraklit  
Wein aufs Kleid geriet,  
rief er: „O weh,  
Pánta rhei!“



484-425

Als erster kochte Herodot  
der Welt historisches Kompott.  
Die Stories, war ihm klar,  
sind wohl nicht alle wahr.



ca 470-399

Als ein Bengel den Sokrates  
in Athen in den Po trat kess,  
mahnte jener ihn leise,  
das sei keineswegs weise!



412-323

Es kroch einst Diogenes  
in ein Fass, ein verbogenes,  
mit Vergnügen hinein,  
denn es roch gut nach Wein!



460-377

„Wenn ich“, so sprach Hippokrates,  
„nicht oft auf dem Motorrad säß,  
hätt ich nicht so viel Zeit –  
drauf schwör ich einen Eid!“



384-322

„Ach!“, klagte Aristoteles,  
„sooft ich mit dem Lote mess  
die Tiefe der Gedanken,  
dann komme ich ins Schwanken.“



460 – 371

„Man kann“, sprach Demokrit,  
„und ist man noch so fit,  
mit Sägen, Schwert und Feilen  
Atome nicht zerteilen!“



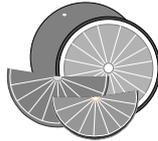
4.Jh vor Chr.

Wenn man, so dachte Herostrat,  
zum Grillen keine Kohle hat,  
dann nehme man sich zum Exempel  
als Brennholz eine Tür vom Tempel.



460-399

„Zitronen“, sprach Thukydides,  
„wenn ich in aller Früh die press,  
verschaffen mir stets Klarheit  
und meinen Schriften Wahrheit!“



384-322

„Mag auch“, so sprach Demosthenes,  
„sehr viele Mühe kosten es,  
mit Kieseln wird's gelingen,  
das Stottern zu bezwingen.“



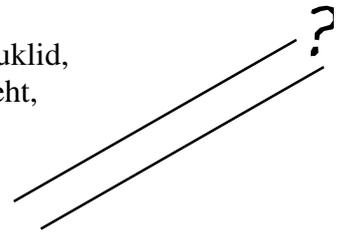
450-404

„Wenn ich“, sprach Alkibiades,  
„oft bei der Schickeria ess,  
ist's gut für die Karriere  
und bringt mir letztlich Ehre.“



365-300

„Was mit ihnen“, so klagte Euklid,  
„in unendlicher Ferne geschieht,  
können zwei Parallelen  
leider nie uns erzählen.“



ca 448 – 385

Zwar hatte Aristophanes  
recht häufig auf dem Sofa Stress  
und zeugte Kind und Kegel –  
doch schrieb er dann „Die Vögel“.



341-270

Es speiste Epikur  
das Eis mit Sahne nur.  
Das Ziel (hat er gewusst)  
des Lebens ist die Lust!



ca 430-355

Fürs Gastmahl schrieb einst Xenophon  
den Speiseplan in Steno schon  
zuvor in ein paar Wochen  
und ließ dann danach kochen.



282-202

„Ich leg“, sprach Eratosthenes,  
„ein Band von West nach Osten es,  
womit ich messen werde  
den Umfang unsrer Erde.“



428-348

In Athen einst den Plato  
eine schöne Frau bat: O!  
Kränke nicht meine Triebe  
mit platonischer Liebe!



287-212

Es ging Archimedes  
nicht gerne per pedes,  
denn er wollte stets, dass er  
Auftrieb kriegte im Wasser.

